

Der trefflichen Schrift können wir, auch um der darin bekundeten nationalen Gesinnung des Autors wegen, nur eine größtmögliche Verbreitung wünschen.

Prof. A. Werner Direktor

Paul Meyakeim Oswald Kuhn K. Maier
 Georg Ludwig Meyer Böse Hausknecht
 J. Erentraut W. Herwarth G. Jannerich
 E. Hankes Peter Bremer Georg Friedrich
 A. Pulabitz Albertus Wintge Paul Vorgang
 Georg Jalland Ernst Herber M. Köhler Winkow
 Carl Kappeling Heinrich Harder Müller
 Gustav Fustknorck G. Kohn Otto Leuck

☐ Vorstehendes ist der Schluß eines längeren, spontanen Beifallschreibens, das mir zuzuging über:

Die kranke deutsche Kunst. Auch von einem Deutschen.

1. bis 3. Tausend. gr. 8°. 68 S. brosch. M. 1.—, M. —.70 no., M. —.60 bar.

Probepartie 11/10 portofrei bar M. 5.50 = 50%!

Mit scharfem Blick und oft erfrischend sarkastischen Worten wird der Verfall des „modernen“ Kunstschaffens gegeißelt. Der Verfasser richtet eine wohlmeinende Mahnung zur Umkehr vom falschen Weg an die moderne Künstlerschaft. Er verkennet nicht, daß sicherlich die neue Richtung in der Malerei manches Gute zeitigte, aber weist eindringlich auf ihre verheerende Wirkung auf wahre, echte Kunst hin! Die heutige Architektur gehe im Kaufen um die Nützlichkeitsgestaltung geradezu unter. Die Freude an der Form, an reicher, gediegener Durchbildung, der Zug nach oben ist fort. Unbescheidenheit in der Darbietung des Gewöhnlichen, proletarische Aufdringlichkeit des Unbedeutenden ist das Bezeichnende geworden. Eine warmherzige, großes Wissen verratende Warnungs- und Kampfschrift, die stürmischen Beifall, aber auch schmähende Angriffe hervorruft, denn sie ist wahr und schonungslos.

Wie eine Erlösung wirken diese Worte. Jeder Gebildete, jeder Künstler, Schriftsteller, Maler, Kunstgewerbler und Architekt muß diese hochinteressante Schrift lesen. Der Verfasser ist einer der Besten dieser Kreise.

Auslegen!

Aushängen!

Anbieten!

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.